

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf die wichtige Hafenstadt ab, und damit begann die Rivalität zwischen Bulgarien und Griechenland.

Es war nicht möglich, die vier Verbündeten zur gemeinsamen Annahme der Bedingungen des Waffenstillstandes zu bewegen.

## Die Unterzeichnung des Waffenstillstandes.

Am 3. Dezember abends kam aus Konstantinopel folgende Meldung:  
Der Waffenstillstand zwischen der Türkei, Bulgarien, Serbien und Montenegro wurde heute unterzeichnet.

Eine zweite Depesche, etwas ausführlicher, besagte:

Nachdem die Delegierten neue Instruktionen erhalten hatten, wurde heute abends 9 Uhr der Waffenstillstand abgeschlossen, und zwar zwischen der Türkei, Bulgarien, Serbien und Montenegro, da Griechenland nicht zu bestimmen war, die Bedingungen anzunehmen. Der Waffenstillstand lautet auf unbestimmte Dauer.

Über die Bedingungen des Waffenstillstandes meldete tags darauf das amtliche bulgarische Bureau:

Das Protokoll über den Waffenstillstand ist um 8 Uhr abends in Eschataldscha unterzeichnet worden gemäß dem vom Sobranjepäsidenten Dr. Danew vorgeschlagenen Text, der folgende Bedingungen enthält:

1. Die Armeen der Kriegführenden verbleiben in ihren Stellungen.
2. Die belagerten Festungen werden nicht verproviantiert.
3. Die Verproviantierung der bulgarischen Armee wird über das Schwarze Meer und über Adrianopel erfolgen, und zwar vom zehnten Tage nach Abschluß des Waffenstillstandes angefangen.
4. Die Friedensverhandlungen werden am 13. Dezember in London beginnen.

Der Waffenstillstand war also unterzeichnet, die Kämpfe, die schon seit dem Beginn der Verhandlungen eingestellt worden waren, wenigstens an der Eschataldschalinie, ruhten, und nur zwischen Griechenland und der Türkei bestand noch der Kriegszustand.

Ein interessantes Stimmungsbild von dem denkwürdigen Augenblick, da in Bakschischköj der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, entwirft der Korrespondent der „Stampa“, der unmittelbar vorher von Nazim Pascha in Hademköj im Salonwagen empfangen wurde und die Fahrt zur Unterzeichnung mitmachen durfte.

„Ich traf den Generalissimus der ottomanischen Armee unmittelbar vor seiner Abreise zur Ratifizierung des Vertrages über die Waffen-

ruhe. Nazim Pascha hatte in der Nähe seines Hauptquartiers, für dessen Standort er bekanntlich einen Eisenbahnwagen gewählt hat, eine große Anzahl von Soldaten besichtigt, die als genesen aus dem Lazarett entlassen wurden und jetzt wieder zu den Waffen zurückgekehrt sind. Die Soldaten brachten ihrem Führer begeisterte Ovationen. Er empfing mich äußerst liebenswürdig. Der Zug, der nur aus zwei Wagen bestand, fuhr um  $1\frac{1}{2}$  Uhr von Hademköj ab. Die Fahrt bis Bakschischköj währte nur eine Viertelstunde, und sofort nach der Ankunft bestiegen die bulgarischen Delegierten und die Bevollmächtigten der anderen Balkanstaaten den Wagen Nazim Paschas.“

Später erfuhr der Italiener von einem hohen türkischen Stabsoffizier, der bei der Unterzeichnung zugegen war, einige Einzelheiten der Szene. Die verbissene Haltung der Griechen war die Ursache, daß die Diskussion noch einmal anfing und über drei Stunden währte. Erst um 8 Uhr setzten die türkischen, bulgarischen und montenegrinischen Delegierten ihre Unterschrift unter das Aktenstück; fast unmittelbar darauf verabschiedeten sich die Unterhändler und kehrten in ihre Quartiere zurück.

„Das wichtigste Charakteristikum der Gespräche,“ so erzählte der Stabsoffizier, „war die außerordentliche Herzlichkeit zwischen den türkischen und bulgarischen Bevollmächtigten. General Sawow beglückwünschte Nazim Pascha zu dem Heldenmut, den der türkische Soldat, besonders in den letzten Tagen, gezeigt habe. Und Nazim Pascha erwiderte, seine Leute hätten sich mit den ritterlichsten Feinden geschlagen, es gäbe keine Klagen gegen das Verhalten der Bulgaren, deren Heldenmut er, Nazim Pascha, wie die ganze Welt bewundere.“

Diese gegenseitige Achtung und dieses Fehlen jeden Hasses zwischen Türken und Bulgaren spiegelt sich auch deutlich in dem Verhalten des Publikums und in der öffentlichen Meinung, ja sogar in den amtlichen Kreisen Konstantinopels, wo eine herzliche Verständigung mit den Bulgaren an der Tagesordnung zu stehen scheint.

\* \* \*

Einen schlechten Eindruck machte allerdings die Tatsache, daß Griechenland sich vom Waffenstillstand ausgeschlossen hatte. Aber auch in